

ENTWICKLUNG UND ANWENDBARKEIT EINES
SPORT-THESAURUS ALS INSTRUMENT FÜR
INDEXIERUNG UND RECHERCHE

Dr. Wolfgang KNEYER

3. Tagung der Arbeitsgemeinschaft der
Sportwissenschaftlichen Bibliotheken (AGSB)
Köln, 27. - 28.10.1981

1. Einleitung

Die in den letzten Jahren ständig steigende Bedeutung des Sports im gesellschaftlichen Bereich und die Weiterentwicklung der Sportwissenschaft bewirkte ein explosionsartiges Ansteigen der Zahl von Veröffentlichungen wie Zeitschriftenartikel, Bücher etc.. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist es weder für den Sportwissenschaftler noch für den Sportlehrer möglich, alle sein Fachgebiet betreffenden Veröffentlichungen zu lesen und damit alle neuen Ansätze, Methoden und Anregungen zu verarbeiten und in seine Arbeit zu integrieren. Nationale Dokumentationsstellen versuchen, der Informationsflut Herr zu werden und dem Interessenten aufbereitetes Material in Kurzform zur Verfügung zu stellen. Dies brachte eine wesentliche Erleichterung, jedoch auch keine endgültige Klärung des Problems. Die Schwierigkeiten liegen einmal im Bereich des Deskribierens der Literatur (Vergabe von Schlagwörtern) und zum anderen in der zielgenauen Wiederauffindung der gesuchten und dokumentierten Literatur. Die Einbeziehung der EDV in den Dokumentationsprozeß eröffnete neue Möglichkeiten, deckte jedoch bestehende Mängel schonungslos auf. Die Bestrebungen, ein Informations-Netzwerk - in Europa oder gar weltweit - aufzubauen und damit ein arbeitsfähiges Dokumentationssystem zu schaffen, erfordern einen einheitlichen, genau definierten Pool von Begriffen, der zur Verschlagwortung der zu dokumentierenden Literatur verwendet werden kann.

1.1 Notwendigkeit und Zielsetzung der Untersuchung

"Wissenschaft im allgemeinen und Sportwissenschaft im besonderen kann qualitativ und effektiv heute nur noch betrieben werden, wenn ein Dokumentations- und Informationssystem im Sinne der technologisch-instrumentellen Voraussetzungen einer Wissenschaft zur Verfügung steht" (HAAG 1976, 87). Diese bereits vor fünf Jahren getroffene Feststellung und die seit dem nur sehr zögernde Entwicklung auf diesem Gebiet verdeutlicht die Notwendigkeit der Beschäftigung mit sport-spezifischen Informationssystemen.

Noch immer gibt es kein funktionierendes internationales Sportdokumentationsnetzwerk und ein dementsprechendes Sportinformationssystem ist ebenfalls nicht in Sicht. Eine der möglichen Ursachen für das Fehlen eines solchen Systems könnte im Nichtvorhandensein einer Dokumentationsprache, die international kompatibel ist, liegen.

Ziel dieser Untersuchung ist es, einen Thesaurus vorzustellen, der die o.g. Lücke schließen und gemeinsam mit der Installation eines internationalen Sportinformationsnetzwerkes eingesetzt werden kann. Der beschränkte zeitliche Rahmen dieses Vortrages fordert ein nur kurzes Eingehen auf theoretische Aspekte der Thesaurusforschung in der Information und Dokumentation sowie im Sport. Dafür sollen die Ausführungen zu den Entwicklungsgrundlagen und Möglichkeiten der Anwendbarkeit eines Sport-Thesaurus breiteren Raum einnehmen.

1.2 Definitionen

"Das Wort 'Thesaurus' stammt aus dem griechischen und bedeutet 'Schatz', 'Vorrat' als auch den Ort zur Aufbewahrung solchen Gutes. Seit dem Mittelalter wurde es in übertragenem Sinne für 'Sprachschatz' und 'Wörterbuch', später auch für 'Enzyklopädie' verwendet." (LAISIEPEN 1972, 271). Im modernen Sinne wurde der Begriff 'Thesaurus' erstmals von dem englischen Arzt Peter Mark ROGET 1852 verwendet (vgl. WERSIG 1978, 22ff). Seit etwa 1960 werden für das Verfahren des gleichordnenden Indexierens der Ausdruck 'Thesaurus' gebraucht und erste Realisierungen in den USA unternommen.

Aus der Vielzahl von neueren Definitionen des Begriffs 'Thesaurus' seien die international anerkannten Begriffsbestimmungen der UNESCO und der 'Deutschen Gesellschaft für Dokumentation - Komitee Terminologie und Sprachfragen' herausgegriffen.

"Nach seiner Funktion ist der Thesaurus ein Mittel zur terminologischen Kontrolle. Unter terminologischer Kontrolle wird in diesem Zusammenhang einerseits die Übersetzung von der natürlichen Sprache derer sich Autoren, Indexierer und Benutzer bedienen, in eine in ihrer Ausdrucksfreiheit einge-

geschränkte Systemsprache (Dokumentationssprache), andererseits die Rückübersetzung von der Systemsprache in die natürliche Sprache verstanden.

Nach seiner Struktur ist ein Thesaurus ein kontrolliertes dynamisches Vokabular von bedeutungsmäßig und generisch verbundenen Termini, die umfassend einen spezifischen Fachbereich abdeckt." (WERSIG, 1978, 27; vgl. dazu ISO/DIS 2738, 1974; ISO DIN (DIN 1463), 1976 und UNESCO/ISO/TC 46/WG 5, 1976).

Nach DGD-KTS 1975

"Ein Thesaurus ist eine natürlich-sprachlich basierte Dokumentationssprache, die die umkehrbar eindeutige Zuordnung von Begriffen und Bezeichnungen der natürlichen Sprache anstrebt, indem sie vollständige Vokabularkontrolle und terminologische Kontrolle ausübt und die Begriffe sowie die Relationen zwischen ihnen durch Darstellung von Relationen zwischen den Bezeichnungen und gegebenenfalls zusätzliche Hilfsmittel darstellt" (WERSIG 1978, 27).

Dem hier vorgestellten Thesaurus liegen die o.g. bestehenden Normen und Richtlinien zugrunde.

2. Stellenwert des Thesaurus im Rahmen der allgemeinen Information und Dokumentation und im Bereich des Sports

Seit der Herausbildung des Wissenschaftsbereiches Information und Dokumentation und seiner Bezeichnung als Informationswissenschaft steht die Thesaurusforschung im Mittelpunkt des informationswissenschaftlichen Interesses. Es erscheint daher angebracht, auch in diesem Rahmen eine kurze allgemein-theoretische Einordnung des Thesaurusprinzips zu versuchen. Im zweiten Abschnitt dieses Kapitels soll dann die Bedeutung eines Thesaurus im Bereich des Sports diskutiert werden.

2.1 Der Thesaurus in der Informationswissenschaft

Der Thesaurus muß, wie bereits erwähnt, der Gruppe der natürlich-sprachlich basierten Dokumentationssprachen zugeordnet werden, demgegenüber ist die Klassifikation eine nicht-natürlich-sprachlich basierte Dokumentationssprache. Im Gegensatz zur Klassifikation entwickelte sich das Thesaurusprinzip als eine Gegenbewegung, die vor allem durch die Entwicklung moderner Technologien, die immer unhandlicher werdende Indexierung und die nicht mehr ausreichende Anpassung an neue Entwicklungen begründet war. Dem Prinzip der Präkoordination wurde das Prinzip der Postkoordination gegenübergestellt, die natürliche Sprache wurde wieder bevorzugt und ein polyhierarchisches Ordnungssystem angewandt. Nach der Einführung des 'Deskriptors' als Repräsentant von Begriffen wurde es notwendig, verstärkt eine terminologische Kontrolle der natürlichen Sprache anzustreben und damit die Terminologie als wesentlichen Aspekt in die Thesaurusforschung zu integrieren. Damit kann ein wesentlicher Nachteil der natürlichen Sprache, nämlich ihre Mehrdeutigkeit und Ungenauigkeit größtenteils ausgeglichen werden.

Die wesentlichsten Vorteile des Thesaurusprinzips gegenüber der Klassifikation liegen demnach in folgenden Punkten:

- polyhierarchisches und polydimensionales Ordnungssystem
- Verwendung der natürlichen Sprache mit vollständiger Vokabularkontrolle
- postkoordinierendes System
- Anwendungsmöglichkeit aller Begriffsbeziehungen

Neuere Entwicklungen der Klassifikation, vor allem der Dezimalklassifikation, versuchen, die angesprochenen Schwächen dieses Systems auszuschalten; trotzdem erscheint das Thesaurusprinzip als Dokumentationssprache für den Einsatz in einem internationalen Dokumentationsnetzwerk besser geeignet.

2.2 Der Thesaurus im Bereich Sport

Die Bedeutung eines Thesaurus wurde auch für den Sport erkannt. Grundlegende Erkenntnisse entwickelte HIRSCH (1967, 67ff.), die den "Entwurf des Thesaurus Körperkultur und Sport auf der Grundlage eines polyhierarchischen Systems entwickelt und in zwei Varianten als Arbeitshilfe zur multi-dimensionalen Speicherung und Befragung darstellt:

- Nach vielfältigen begrifflichen Zusammenhängen geordneter (polyhierarchischer) Thesaurus

...

- Alphabetisch geordneter Thesaurus auf der Grundlage der Begriffsbeziehungen." (HIRSCH 1967, 76f.).

Der im Rahmen dieser Untersuchung vorgestellte Sport-Thesaurus basiert letztlich auf den Erkenntnissen von HIRSCH. Die Probleme bei der Thesaurusentwicklung im Sport wurden von HUBERT (1978, 228ff.) eingehend dargestellt und brauchen hier nicht wiederholt zu werden. Wesentlichen Anteil an der Thesaurusentwicklung im Sport hat die IASI-Kommission "Thesaurus", die erste Arbeitsergebnisse bereits veröffentlicht hat (vgl. Schwerpunktnummer 'Thesaurus' der Internationalen Zeitschrift für Sportpädagogik XVII (1980) 1). Die neu erschienene 'Schriftenreihe der Kommission Thesaurus' hat sich zur Aufgabe gestellt, schrittweise einzelne Facetten des Sport-Thesaurus zu veröffentlichen und einer Nutzung im Dokumentationsprozeß zuzuführen.

3. Entwicklungsgrundlagen und Anwendbarkeit eines Sport-Thesaurus

Zum Verständnis des Sport-Thesaurus ist es unerlässlich, die Entwicklungsgrundlagen und ihre Begründungen zu kennen. Dies soll im folgenden Kapitel, neben der Erörterung der Anwendungsmöglichkeiten eines Sport-Thesaurus, erfolgen.

3.1 Entwicklungsgrundlagen

Als wesentlichste Aspekte bei der Entwicklung eines Sport-Thesaurus sollen im folgenden das verwendete Relatorensystem, die Richtlinien zur Erstellung und der Basisthesaurus vorgestellt werden.

3.1.1 Das Relatorensystem

Ausgangspunkt des verwendeten Relatorensystems waren die geltenden Richtlinien und Normen sowie die Erweiterungen von LANG (1973, 232). Die praktische Arbeit, besonders im Bereich der Theoriefelder der Sportwissenschaften zeigte schon bald, daß das verwendete System von LANG ausgebaut werden muß. Im Auftrag der Kommission "Thesaurus" entwickelten KNEYER/HUBERT (1980, 18ff.) ausgehend von den Erkenntnissen von LANG (1973, 231ff.) und PEPPER/SALADIN (1980, 25ff.) ein differenzierteres und erweitertes Relatorensystem, das hier kurz vorgestellt werden soll.

SEMAN-TISCHE		BEGRIFFLICHE				ART DER ZUORDNUNG
		LOGISCH	ONTOLOGISCH	FUNKTIONAL	SONSTIGE	
		BT Oberbe- griff	TT Gesamtbe- griff	Z01 - Z99 Oberbe- griff		ÜBER- ORDNUNG
		NT Unterbe- griff	PT Teilbe- griff	A01 - A99 Unterbe- griff	DT Ein- schrän- kendes Merkmal	UNTER- ORDNUNG
SYNONYMIE		RT Verwandter Begriff	CT Nachbar- begriff		B01-B50 B51-B99 C01-C33 C34-C66 C67-C99 D01-D99 Wirklich- keits- Assozia- tion	BEI- ORDNUNG
USE Vor- zug	UF Nach- rang					

Abb. 1: Beziehungen zwischen Deskriptoren und Relatorensystem (vgl. KNEYER/HUBERT 1980, 18ff.)

Semantische Beziehungen, z.B. die der Synonymie, bestehen zwischen bedeutungsgleichen Begriffen, wie etwa Aufzug und Lift. Der Thesaurus gibt an, welcher der Begriffe genutzt werden soll.

Logische Beziehungen (Ähnlichkeitsbeziehungen) bestehen zwischen den Begriffen "Skilauf" (als Oberbegriff) und "Skilauf, alpin" und "Skilauf, nordisch" (als Unterbegriffe). Die beiden Unterbegriffe sind verwandte Begriffe.

Ontologische Beziehungen (Bestandsbeziehungen) ordnen einem Gesamtbegriff Teilbegriffe zu. Teilbegriffe eines gemeinsamen Ganzen bilden Nachbarbegriffe. So setzt sich die "Nordische Kombination" (Gesamtbegriff) aus "Sprunglauf" und "Langlauf" (Teilbegriffe) zusammen.

Funktionale Beziehungen, von denen eine Vielzahl denkbar sind, geben etwa die Verbindung zwischen "Skilauf" und "Wintersportart" an. Der Begriff "Skilauf" ist zugehörig zum Sammelbegriff "Wintersportart".

Dieser neue Bereich von begrifflichen Beziehungen erlaubt komplexe Darstellungen von komplexen Zusammenhängen im Sinne einer Über-Unterordnung ohne logische Verbindung der Unterbegriffe, wie es etwa bei den Ähnlichkeits- und Bestandsbeziehungen (verwandte bzw. Nachbarbegriffe) gegeben ist.

Das einschränkende Merkmal ist das Merkmal, um das der Unterbegriff reicher als der Oberbegriff ist. So wäre 'schwarz' das einschränkende Merkmal von Rappe zu Pferd (Rappe ist ein Pferd von schwarzer Farbe).

Wirklichkeitsassoziationen ermöglichen als Beiordnung eine ähnliche Vielfalt von Beziehungsdarstellungen wie funktionale Beziehungen in der Über-Unterordnung. Es handelt sich dabei um Beziehungen wie Ursache-Wirkung, Voraussetzung-Folge, Zugehörigkeit zu Theoriebegriffen, etc..

Neben diesem diffizilen System wird im Moment, zur schnelleren Fertigstellung des Thesaurus, ein vereinfachtes Relatorensystem, bestehend aus den Beziehungen USE-UF/BT-NT-RT/TT-PT-CT/A99/ASS verwendet.

3.1.2 Richtlinien zur Erstellung von Facetten (vgl. KNEYER/HUBERT 1980, 17ff.)

Bei der Erstellung von Facetten sind grundsätzlich drei Phasen zu unterscheiden:

1. Sammeln der relevanten Begriffe
2. Strukturierung des Wortmaterials
3. Relatorenvergabe mit maschineller Kontrolle

ad 1)

Bei der Sammlung relevanter Begriffe empfiehlt es sich, auf bereits bestehende Wortlisten oder Thesauri zurückzugreifen (z.B. Deskriptorenliste des BISP). Wesentliche Aspekte dieser Arbeitsphase sind die terminologische Kontrolle der Begriffe, die Festlegung von Synonymen und Quasisynonymen und die Einschätzung der Bedeutung der Begriffe als Deskriptoren.

ad 2)

Wichtigste Schritte der 2. Arbeitsphase sind die Erstellung einer Struktur des zu bearbeitenden Teilgebietes und die Zuordnung der Begriffe verbunden mit nochmaliger terminologischer Kontrolle. Die graphische Darstellung von Wortfeldern ist das Ergebnis dieser Phase.

ad 3)

Abschließend werden die Beziehungen zwischen den Deskriptoren in Relatoren "übersetzt" und eine maschinelle Kontrolle durchgeführt. Nach nochmaliger Kontrolle entsteht ein systematischer Thesaurusausdruck, der in sich alphabetisch geordnet ist.

3.1.3 Der Basisthesaurus

(vgl. HUBERT/KNEYER/KNEYER-HINTENBERGER 1980, 13ff.)

Der Bereich Sport und Sportwissenschaft ist insgesamt als sehr heterogen zu bezeichnen, da er sich an den verschiedensten Wissenschaften orientiert. Daraus resultiert eine mehr oder weniger klare Abgrenzbarkeit der einzelnen Teilbereiche, die bei der Erstellung eines facettierten Thesaurus zu Problemen der Überlappung führt. Besonders deutlich traten diese Schwierigkeiten bei der Erstellung der Facetten der sportwissenschaftlichen Theoriefelder auf.

Es wurde daher notwendig, eine Art 'begriffliche Metaebene' zu schaffen, die zwei bedeutende Aufgaben zu erfüllen hat:

- Einordnungsmöglichkeit sämtlicher Facetten
- Integrierungsmöglichkeit jeder wissenschaftstheoretischen Richtung.

Damit ist sichergestellt, daß die Abgrenzung einzelner Teilbereiche pragmatisch vorgenommen und eine polydimensionale Zuordnung einzelner Phänomene, die unter verschiedenen Aspekten wissenschaftlich angegangen werden, getroffen werden kann. Ausgehend von einer analytischen Trennung der Erscheinungsformen des Sports und deren wissenschaftlicher Bearbeitung erfolgte eine Gliederung nach dem Grad der Komplexität in drei Bereiche:

- Die "allgemeinen Bedingungen des Sports" enthalten die äußeren Strukturen, die den Sport bestimmen;
- "Sportbereiche" geben Auskunft über die innere Struktur des Sports und des Sporttreibens;
- "Sportarten" zeigen, in welcher Form Sport betrieben wird.

Obwohl mit dem Basisthesaurus der Bereich Sport systematisch gegliedert wurde, wird kein Anspruch auf Gültigkeit als Wissenschaftssystematik erhoben, da bei der Erarbeitung dieses Thesaurusteils darauf geachtet wurde, daß alle wissenschaftstheoretischen Positionen erfaßt, theoriespezifische Begriffe eingeordnet und international unterschiedliche Entwicklungen subsumiert werden können. Nur so erschien es möglich, einen - über nationale Grenzen hinweg - kompatiblen Thesaurus für den Bereich des Sports zu erstellen.

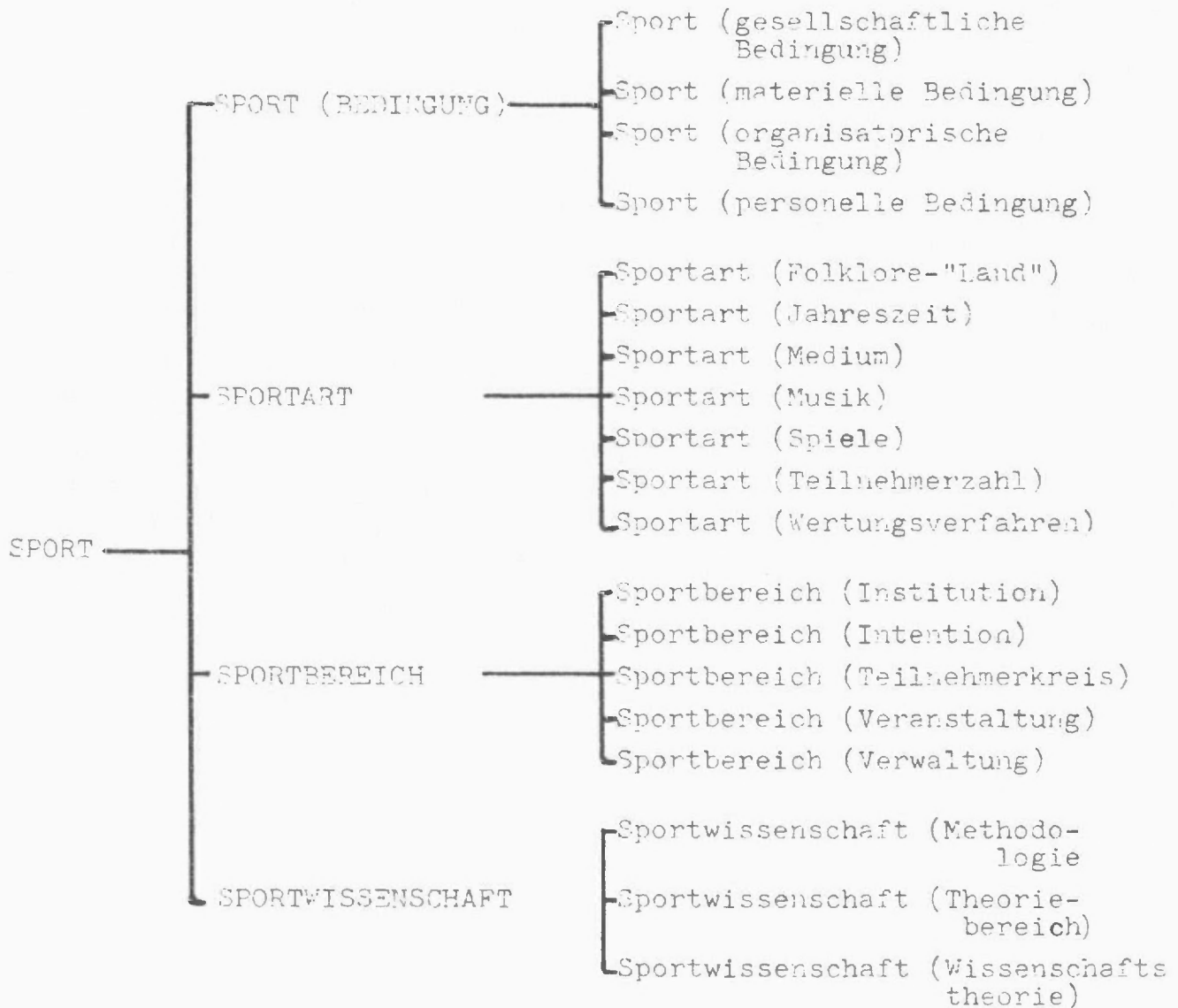


Abb. 2: Basisthesaurus - Sport. Oberstes Abstraktionsniveau

Abb. 2 zeigt die oberste Abstraktionsebene des Basisthesaurus. Bereits auf dieser Ebene wird die Möglichkeit der Mehrfachzuordnung, die bereits angesprochen wurde, deutlich. Am Beispiel der Einordnung des 'Skisports' soll diese polydimensionale Zuordnung nochmals verdeutlicht werden. Über die Oberbegriffe 'Wintersportart', 'Geländesportart', 'Einzelsportart' und 'Quantifizierbar (c-g-s-System)' als Unterbegriff zu 'Quantifizierbare Sportart' kann jeweils der Begriff 'Skisport' angesprochen werden.

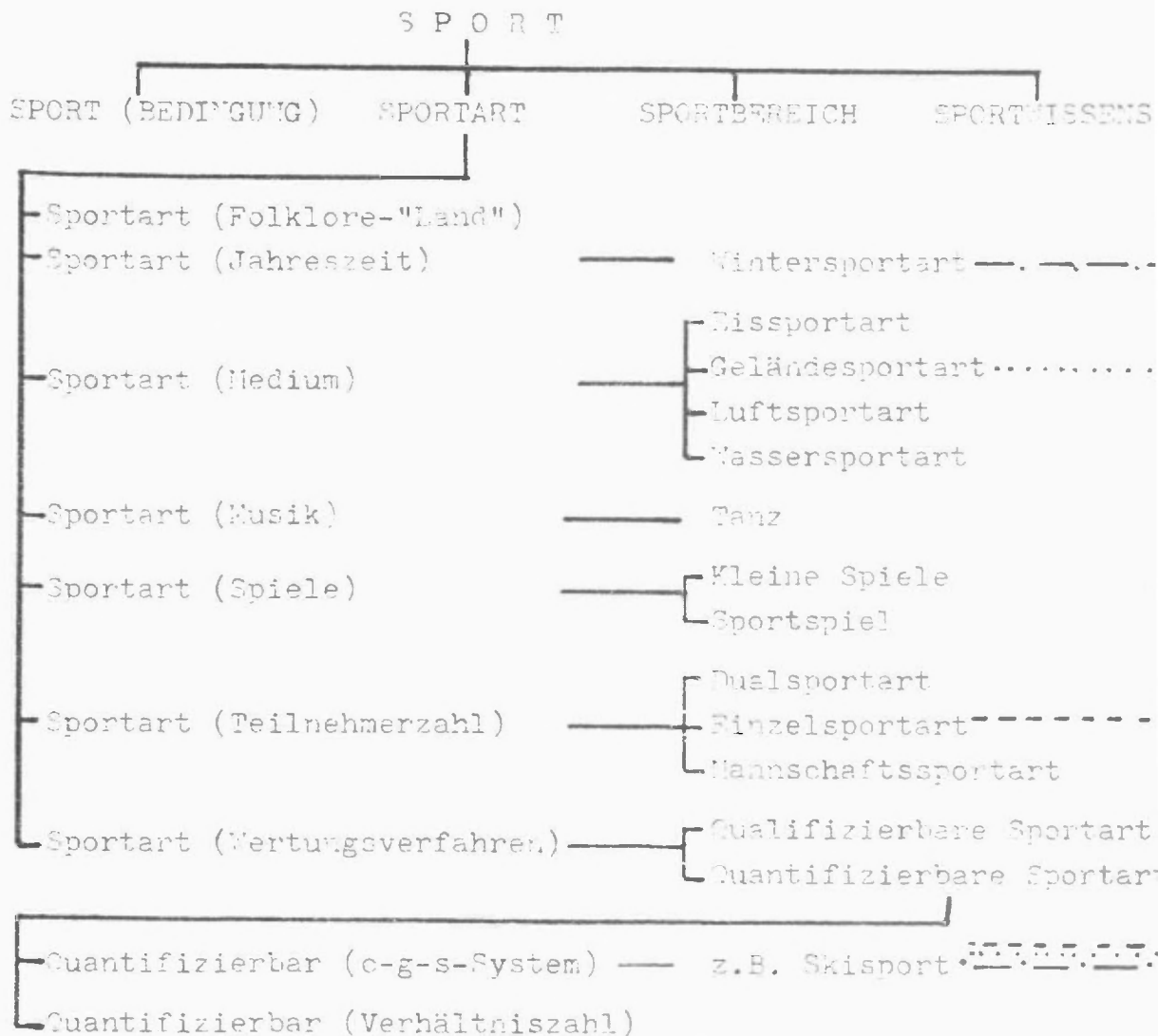


Abb. 3: Basisthesaurus Sport - erweitertes Wortfeld "Sportart"

3.2 Zur Anwendbarkeit eines Sport-Thesaurus in der Praxis

Die Absicht, den hier vorgestellten Thesaurus multilingual zu erstellen, deutet bereits den hauptsächlichen Verwendungszweck an. Wie LACHENICHT (1980, 24f.) ausführt, ist die Schaffung und Anwendung des Sport-Thesaurus ein Gebot der Stunde. "In spätestens 2-3 Jahren muß entweder ein solcher Sport-Thesaurus vorliegen oder es gibt eine Vielfalt von ad hoc geschaffenen Wortlisten, die nicht miteinander vergleichbar sind. Es würde dann der Entwicklungsstand von 1970 wiederhergestellt und Jahre dauern, bis man sich erneut auf einen gemeinsamen Nenner geeinigt hätte" (LACHENICHT 1980, 29)

Eines der wesentlichsten Kriterien für die Erstellung eines Sport-Thesaurus muß die Praktikabilität sein.

Diese Praktikabilität ist jedoch erst dann gegeben, wenn die Literatursuche mit Hilfe des Sport-Thesaurus einfach zu handhaben, schnell und genau ist. Besondere Bedeutung kommt dabei der Zielgenauigkeit der Information zu. Dieses Kriterium kann aber erst erfüllt sein, wenn im Dokumentationsvorgang eine optimale Beschreibung der Literatur durch die Deskriptoren (= Suchwörter, Schlagwörter) erfolgt. Wie bei allen Dokumentationssystemen besteht auch hier das Problem in der Übersetzung der Autorensprache in die Sprache des Benutzers. Der polyhierarchisch gegliederte Thesaurus ist imstande, diese Übersetzung bei Beachtung bestimmter Regeln zu leisten.

3.2.1 Verwendungsmöglichkeiten

Über die bereits angedeutete Verwendungsmöglichkeit des Sport-Thesaurus in einem internationalen Sport-Dokumentationsnetzwerk, für das der Thesaurus primär erarbeitet wird, hinaus ergeben sich eine Reihe von Anwendungsmöglichkeiten in der Praxis. Speziell in nicht-automatisierten Datendokumentationen kann der Sport-Thesaurus in vereinfachter Form Verwendung finden, etwa bei Sichtlochkarteien, da die maschinell erstellte Form des Thesaurus eine manuelle Handhabung ermöglicht. Auch in anderen Bereichen als der Literaturdokumentation, etwa in der Daten- und AV-Dokumentation, läßt sich der Thesaurus - maschinell oder manuell - einsetzen. Selbst Bibliothekssystematiken können aus dem Sport-Thesaurus abgeleitet werden, wenn sie mit Deskriptoren, also einem nicht-numerischen System arbeiten. All diese Verwendungsmöglichkeiten sind jedoch nur dann realisierbar, wenn der Sport-Thesaurus zügig weiterentwickelt wird.

3.2.2 Modellbeispiel der automatischen Literaturrecherche mit Hilfe eines Sport-Thesaurus

Wichtigster Schritt der Literaturrecherche mit Hilfe eines Thesaurus ist die Suche nach den richtigen Deskriptoren. Der Einstieg in das System erfolgt über einen beliebigen Begriff an jeder beliebigen Stelle des Thesaurus.

Dieser antwortet mit dem gesuchten Begriff und nennt Ober- und Unterbegriffe sowie Assoziationen. Damit wird dem Benutzer eine Umfangsdefinition des Suchbegriffes geliefert, die eine Überprüfung des richtigen Verständnisses des Begriffes ermöglicht. Durch weiteres Abfragen der Deskriptoren ist der Benutzer in der Lage, die für sein Vorhaben relevanten Begriffe auszuwählen. Dieser Vorgang gewährleistet eine optimale Deskriptorenbestimmung und damit ein hohes Maß an Zielgenauigkeit bei der Literatursuche. Nach der Deskriptorenbestimmung wählt der Benutzer den entsprechenden Literaturspeicher an und erhält nach der Eingabe der Deskriptoren die Literaturstellen, die mit den verwendeten Begriffen deskribiert wurden. Durch die mögliche Verknüpfung mehrerer Deskriptoren kann die Genauigkeit der Literatursuche nochmals gesteigert werden. Dieser Vorgang soll im folgenden an einem Beispiel verdeutlicht werden.

Im Rahmen des Sportunterrichts erarbeitet ein Sportlehrer mit seinen Schülern das Basketballspiel. Nach dem Erlernen der grundlegenden Techniken will der Sportlehrer einige spezifische Taktiken vermitteln. Da seine Ausbildung bereits einige Zeit zurückliegt und er über die rasche Entwicklung im Basketball weiß, will er sich über Formen der Vortaktik informieren. Das nächstgelegene Dokumentationszentrum verfügt über einen Bildschirmterminal mit Anschlußmöglichkeit an das internationale Sport-Informationsnetz, das mit dem neuen Sport-Thesaurus arbeitet. Dort formuliert er seinen Literatursuchwunsch "Formen der Vortaktik im Basketball". Nach Aufruf des Thesaurus-Basketball entwickelt sich etwa folgender Dialog zwischen System und Benutzer:

THESAURUS - BASKETBALL VERFÜGBAR, BITTE EINGABE

DESKRIPTOR: Vortaktik, W

WORTFELD: VORTAKTIK

USE INDIVIDUALTAKTIK

USE GRUPPENTAKTIK

Das System informiert, daß unter "Vortaktik" sowohl "Individualtaktik" als auch "Gruppentaktik" verstanden wird.

Da der Benutzer eigentlich die "Gruppentaktik" meint, antwortet er mit

DESKRIPTOR: Gruppentaktik, W

WORTFELD: GRUPPENTAKTIK

UF VORTAKTIK
BT SPIELELEMENT (TAKTIK)
NT GRUPPENTAKTIK (ANGRIFF)
GRUPPENTAKTIK (VERTEIDIGUNG)
RT TAKTIK (ALLGEMEIN)
INDIVIDUALTAKTIK
MANNSCHAFTSTAKTIK

Der Benutzer wird informiert, daß

1. der Oberbegriff zu "Gruppentaktik" "Spielement (Taktik)" ist
2. "Gruppentaktik (Angriff) und - (Verteidigung)" Unterbegriffe zu "Gruppentaktik" sind und
3. Gruppentaktik drei Nachbarbegriffe (RT) hat.

Da der Benutzer hauptsächlich Informationen zur Gruppentaktik im Angriff benötigt, antwortet er

DESKRIPTOR: Gruppentaktik (Angriff), W

WORTFELD: GRUPPENTAKTIK (ANGRIFF)

BT GRUPPENTAKTIK
NT LAUFFORM
STELLUNGSSPIEL
BLOCK
ÜBERZAHLSPIEL
RT GRUPPENTAKTIK (VERTEIDIGUNG)

Im Thesaurus wird demnach die Gruppentaktik im Angriff in Laufformen, das Stellungsspiel, den Block und das Überzahlspiel unterteilt. Der Benutzer wählt aus den möglichen vier Unterbegriffen den Block.

DESKRIPTOR: Block, N
WORTFELD: BLOCK
BT GRUPPENTAKTIK (ANGRIFF)
NT DIREKTER BLOCK
GEGENBLOCK
RT LAUFFORM
STELLUNGSSPIEL
ÜBERZAHLSPIEL

Damit hat der Benutzer den für ihn relevanten Deskriptor "Block" gefunden, da er sowohl an Informationen zum direkten Block als auch über den Gegenblock interessiert ist. Als zusätzliche Information wünscht der Benutzer die Zahl der zu erwartenden Literaturstellen.

Er richtet folgende Anfrage an das System:

DESKRIPTOR: Block, N
ANZAHL DER VERGABE: 12

Der Benutzer wünscht alle zwölf Literaturstellen und fordert das System auf, die Literatur anzugeben!

DESKRIPTOR: Block, L
LITERATUR: BLOCK
AUTOR -----
TITEL -----
BIBLIO: -----
REFERAT -----

Die gefundenen Literaturangaben werden auf einen Schnelldrucker kopiert und der Ausdruck dem Benutzer ausgehändigt. Damit ist die Literaturrecherche abgeschlossen. Der Benutzer kann sicher sein, die Literaturstellen, die für ihn von Bedeutung sind, erhalten zu haben.

Der Vorteil dieses Vorganges ist leicht einsehbar, besonders wenn bedacht wird, daß bei derzeitigen Dokumentationssystemen entweder der Deskriptor "Block" direkt angesprochen werden muß, um dasselbe Ergebnis zu erreichen, oder bei Nichtkenntnis dieses Begriffes, bei Verwendung des Deskriptors "Vortaktik", eine Vielzahl von nichtzutreffender Literatur mit ausgegeben wird.

Da Literaturrecherche künftig Kosten für den Benutzer (pro ausgegebener Literaturstelle) verursachen wird, ist die Zielgenauigkeit der Information, wie schon mehrfach erwähnt, von größter Wichtigkeit.

4. Zusammenfassung

Im Rahmen dieses Vortrages wurde versucht, Vorteile des Thesaurus bei der Literaturrecherche sowie die Entwicklungsgrundlagen und den Stand der Arbeit am Sport-Thesaurus vorzustellen. Es ist ein Gebot der Stunde, diese Arbeit in möglichst kurzer Zeit fertigzustellen, um die ständig steigende Zahl von Veröffentlichungen für alle Interessenten verfügbar zu machen. Es bleibt zu hoffen, daß künftig alle betroffenen Institutionen die Bedeutung der internationalen Thesaurusarbeit erkennen und entsprechend fördern. Denn erst durch die Bereitstellung von finanziellen und personellen Mitteln sowie technischem Gerät ist die Verwirklichung der Idee einer weltweiten Information über den Sport und die Sportwissenschaft möglich.

Literaturverzeichnis

- AUTORENTEAM-ZMD: Maschinelle Verfahren in der Information und Dokumentation. In: LAISIEPEN, K. et al.: Grundlagen der praktischen Information und Dokumentation. München-Pullach (Verlag Dokumentation) 1980, 483-540.
- DGD-KTS: Terminologie der Information und Dokumentation. München 1975.
- HAAG, H.: Dokumentation und Information im Jahre 2000. In: J. RECLA/ R. TIMMER (Red.): Kreative Sportinformatik. Schorndorf (Hofmann) 1976, 87-88.
- HIRSCH, S.: Möglichkeiten der Informationsspeicherung und Begründung einer Wahl für die Information/Dokumentation Körperkultur und Sport. Thesaurus Körperkultur und Sport. In: Wissenschaftliche Zeitschrift der DHfK, 9 (1967) 1, 67-103.
- HUBERT, H.: Probleme der Thesaurusfacettierung im Sport. In: W. KLOOCK (Red.): Sportinformation in Theorie und Praxis. Schorndorf (Hofmann) 1976, 228-241.
- HUBERT, H./ KNEYER, W./ KNEYER-HINTENBERGER, I.: "Basis-thesaurus" sport (physical activity). Foundations for the development of a "Sport-Thesaurus" and working result of the commission "Thesaurus" of the IASI. In: International Journal of Physical Education XVII (1980) 1, 13-16.
- ISO/DIN 1463: Richtlinien für die Erstellung und Weiterentwicklung von Thesauri. Berlin 1976.
- ISO/DIS 2788: Documentation - Guidelines for the establishment and development of monolingual thesauri. Genf 1974.
- KLOOCK, W./ HUBERT, H.: Proposal for a unique structure of the sport disciplines of the IASI "Sport-Thesaurus". In: International Journal of Physical Education XVII (1980), 1, 22-23.
- KNEYER, W./ HUBERT, H.: Foundations for the development of facets for the IASI "Sport-Thesaurus". In: International Journal of Physical Education XVII (1980) 1, 17-22.
- LACHENICHT, S.: Die Entwicklung eines multilingualen Sportthesaurus aus internationaler Sicht. In: International Journal of Physical Education XVII (1980) 1, 24-25.
- LAISIEPEN, K./ LUTTERBECK, E./ MEYER-UHLENRIED, K.-H.: Grundlagen der praktischen Information und Dokumentation München-Pullach (Verlag Dokumentation) 1972.

- LANG, F.H.: Automatisierte Herstellung von Thesauren und Begriffssystemen für Wörterbücher und Fachterminologie. In: Nachr. Dok. 24 (1973) 6, 231-238.
- PEPER, D./ SALADIN, W.: Zur Strukturierung einer Facette "Sportpsychologie" innerhalb eines Sportthesaurus. In: Internationale Zeitschrift für Sportpädagogik, XVII (1980) 1, 25-32.
- ROLLAND, M.T.: Thesaurusprobleme in Informationsverbundsystemen. München-Pullach (Verlag Dokumentation) 1973.
- SEIFFERT, H.: Einführung in die Wissenschaftstheorie 1. München (Beck) 1970.
- UNESCO: Guidelines for the establishment and development of multilingual Thesauri. Paris 1976.
- VICKERY, B.C.: Zur Theorie von Dokumentationssystemen. München-Pullach (Verlag Dokumentation) 1970.
- WERSIG, G.: Thesaurus-Leitfaden. München-Pullach (Verlag Dokumentation) 1978.